

die Toiletenspülungen zu speisen. Über die Jahre hätten sich viele Bausteine des Plus-Energie-Hauses

wärmeverteilung über Fußbodenheizung mit relativ geringen Vorlauftemperaturen

Abwässer entstehen.
Stephan Patz, GBB-Geschäftsführer

führt, dass der Gesamtverbrauch letztlich viel höher war als vorher angenommen.

Gott und die Welt

Ein Schatz für schwere Zeiten



**Superintendent
Steffen Riesenberg**

„Not lehrt beten“, sagt mir neulich ein älterer Herr aus der Gemeinde. Wenn die Krise nur groß genug ist, dann werden die Menschen sich der Kirche schon wieder zuwenden, meinte er. Das wäre schön, finde ich.

Ich erlebe es aber anders: Wir leben seit drei Jahren in einer Corona-

Pandemie mit noch nie dagewesener Entfremdung. Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hat für ordentliche Verunsicherung gesorgt und seinerseits eine Inflationsschneise ausgelöst, die für teurere Energie und Lebensmittel gesorgt hat. Die Not ist da, und vielleicht beten die Menschen auch, nur merken wir das nicht in den Gottesdiensten.

Viele Menschen erwarten den moralischen Zeigefinger

Bei den Gründen kann ich nur raten: Wahrscheinlich traut man uns in den Kirchen nicht (mehr) zu, gute Gesprächspartner zu sein. Die vielen moralischen Stellungnahmen der Kirchen haben sicher dazu beigetragen, dass Menschen von uns

vor allem den moralischen Zeigefinger erwarten: Tu dies, lass das. . . Andere meinen vielleicht, sie könnten die Sprache der Kirche nicht mehr verstehen. Theologische Begriffe wie Reue, Buße, Sünde, Heil oder Gnade gehen meilenweit über die Köpfe der Menschen hinweg.

Beide Befürchtungen sind leider nicht ganz von der Hand zu weisen. Ich glaube trotzdem, dass wir im Glauben einen Schatz haben, der in schweren Zeiten beim Leben helfen kann. Das kann man in der Gemeinschaft erleben, nicht nur im Gottesdienst.

Ich erlebe die Kirche nicht als eine Gemeinschaft der Menschen, die ein bisschen frömmere oder besser sind als alle anderen, sondern

eine Gemeinschaft von Menschen, die Trost darin finden, nicht alleine zu sein mit ihrer Last.

Diese Sehnsucht drückt Hanns Köbler in einem Kirchenlied aus: „Ich möcht, dass einer mit mir geht, der's Leben kennt, der mich versteht, der mich zu allen Zeiten kann geleiten. Ich möcht, dass einer mit mir geht.“

Wir sind nicht allein, wenn uns die Not beten lehrt

Gott teilt die Angst, die Not, die Ratlosigkeit und die Sorge. Jesus am Kreuz ist der Beweis dafür. Deshalb sind wir nicht allein, wenn uns die Not beten lehrt. Das zu wissen ist mein Wunsch für Sie, liebe Leserin und lieber Leser.

**IMP
BOT**

Morgen
Anschri
46236 B
Telefon
Kultur
Kirchhel
Fax
E-Mail: r
Leiterin
Linda He
Stellvert
Dirk Asc
Norbert
Carsten
Nina Str

SPON
Redakte
Telefon
E-Mail